Sabine Städing

Petronella Apfelmus

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 1 10.08.21 13:57

Weitere Titel der Autorin:

Magnolia Steel – Hexendämmerung

Magnolia Steel – Hexenflüstern

Magnolia Steel – Hexennebel

Petronella Apfelmus – Mein weihnachtliches Back- und Bastelbuch

Petronella Apfelmus – Überraschungsfest für Lucius (Erstleser)

Petronella Apfelmus – Wer schleicht denn da durchs Erdbeerbeet? (Erstleser)

Petronella Apfelmus – Das Adventskalenderbuch

Petronella Apfelmus – Verhext und festgeklebt

Petronella Apfelmus – Zauberschlaf und Knallfroschchaos

Petronella Apfelmus – Schneeballschlacht und Wichtelstreiche

Petronella Apfelmus – Zauberhut und Bienenstich

Petronella Apfelmus – Hexenbuch und Schnüffelnase

Petronella Apfelmus – Schnattergans und Hexenhaus

Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster

Petronella Apfelmus – Zaubertricks und Maulwurfshügel

Titel in der Regel auch als E-Book erhältlich

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 2 10.08.21 13:57

Sabine Städing

Petronella Apfelmus

Eismagie und wilde Wichte

Mit Illustrationen von SaBine Büchner

Boje

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 3 10.08.21 13:57

Dieser Titel ist auch als Hörbuch und E-Book erschienen

Originalausgabe

Copyright © 2021: by Bastei Lübbe AG, Köln

Umschlaggestaltung: Kirstin Osenau unter Verwendung einer Illustration
von © SaBine Büchner
Innengestaltung und Satz: Christina Krutz, Biebesheim am Rhein
Gesetzt aus der Adobe Caslon Pro
Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany
ISBN 978-3-414-82618-3

5 4 3 2 1

Sie finden uns im Internet unter: boje-verlag.de
Besuchen Sie auch die bunte Welt der BuchstabenBande: buchstabenbande.com

Karottenwams macht eine Entdeckung

Petronella Apfelmus saß auf dem untersten Ast ihres Apfelbaums und sah Gurkenhut bei der Arbeit zu.

Der Chef der Apfelmännchen war gerade dabei, die Futterkrippe mit neuem Stroh einzudecken. Denn der Winter stand vor der Tür, und die Apfelmännchen hatten alle Hände voll zu tun, die Futterstellen für Vögel, Rehe und die anderen wilden Tiere instand zu setzen.

Petronella schnippte einmal mit den Fingern, und schon schwebte ein Bündel Stroh heran. Mit einem Plumps landete es direkt vor Gurkenhuts Füßen. Erschrocken sprang der Apfelmann zur Seite. »Verflixtes Hagelkorn, um ein Haar wäre ich darübergestolpert!«, schnaubte er.

»Oh, tut mir leid!«, rief Petronella. »Ich wollte dir nur helfen.«

»Wenn du mir wirklich helfen willst, dann staple die Strohbündel neben mir und wirf sie mir nicht direkt vor die Füße«, grummelte Gurkenhut.

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 5 10.08.21 13:57

»Ich mach's wieder gut«, versprach die kleine Hexe und griff nach ihrem Zauberstab.

»Hokuspokus, Reet und Binsen,
Hexenkraut und schwarze Linsen.
Strohbündel kommt schnell heran,
Und stapelt euch beim Apfelmann.
Hex Höx!«

Es rauschte, als würde der Wind durch ein Kornfeld streichen. Dann flog ein Strohbündel nach dem nächsten heran und landete direkt neben der Krippe.

»Genug, genug!«, rief der Apfelmann, als der Strohberg höher und höher wurde. »Damit könnte ich eine ganz Trollhöhle auspolstern.«

Petronella winkte noch einmal mit dem Zauberstab, und sofort hatte das Rauschen ein Ende. »Kann ich dir sonst noch behilflich sein?«, fragte sie.

Doch Gurkenhut winkte ab. »Nicht nötig«, brummte er. »Aber du könntest Karottenwams zu mir schicken. Er ist ein fantastischer Dachdecker und Krippenbauer.«

»Wie du willst«, antwortete Petronella. Sie hüpfte von ihrem Ast und wollte sich gerade auf die Suche nach Karottenwams machen, als der auch schon um die Ecke kam.

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 6 10.08.21 13:57

»Hier steckst du also!«, rief er erleichtert, als er die kleine Hexe sah. »Ich habe schon überall nach dir gesucht.«

»Das trifft sich gut, denn ich wollte mich gerade auf die Suche nach *dir* machen«, lachte Petronella. »Was möchtest du denn von mir?«

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 7 10.08.21 13:57

»Wir haben Besuch bekommen«, platzte Karottenwams ohne Umschweife heraus.

»Besuch?«, wunderte sich die Apfelhexe.

Karottenwams nickte. »Er ist gerade auf dem Mühlteich angekommen.«

»Meinst du die Wildgänse, die alles ratzeputz kahlfressen?«, fragte Gurkenhut.

»Schlimmer!«, antwortete Karottenwams. »Ein Floß voller Grimmbärte hat soeben am Bootssteg festgemacht.«

»Grimmbärte?!«, riefen Gurkenhut und Petronella gleichzeitig.

»So ist es«, nickte Karottenwams mit düsterem Blick.

»Auch das noch«, stöhnte Gurkenhut. »Sie sollen ihre Flöße woanders ausbessern. Wir sollten ihnen kein Winterquartier anbieten. Als sie das letzte Mal hier waren, haben sie einen unserer Apfelbäume gefällt und alle Futtersäcke mitgenommen …«

»Das stimmt«, nickte Petronella. »Aber ein zweites Mal werden sie uns nicht überrumpeln, das verspreche ich euch, so wahr ich Petronella Apfelmus heiße!«

So schnell sie konnten, liefen Petronella und die Apfelmännchen zum Mühlteich. Doch als sie dort ankamen,

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 8 10.08.21 13:57

war der Bootssteg leer und weit und breit kein Floß zu sehen. Erleichtert atmete Petronella auf.

»Bist du sicher, dass du nicht geträumt hast?«, fragte Gurkenhut.

»Natürlich, Chef. Ich erkenne den Ziegenbart eines Grimms, noch bevor ich ihn sehe.«

»Noch bevor du ihn siehst? Das ist eine erstaunliche Leistung«, schmunzelte Petronella und ließ ihren Blick über das Wasser gleiten. Grimmbärte waren zwar Meister der Tarnung, doch im Moment schienen sie wirklich fort zu sein. »Wollen wir hoffen, dass du dich getäuscht hast, Karottchen«, sagte sie.

Doch Karottenwams schüttelte den Kopf. »Ich habe mich nicht getäuscht«, versicherte er.

»Dann hast du sie sicher so sehr erschreckt, dass sie Reißaus genommen haben«, lachte Gurkenhut gutmütig. »Und jetzt komm mit und hilf mir, das Dach der Futterkrippe neu einzudecken.«

Während die Apfelmännchen davonflitzten, um sich an die Arbeit zu machen, ging Petronella nachdenklich nach Hause. Ihre Vorräte für die Tiere reichten gerade über den Winter. Ein Floß voller Grimmbärte würde sie vor große Probleme stellen. Das Motto der wilden

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 9 10.08.21 13:57

Wichte war nämlich »Grimmbärte zuerst!«. Und das konnte bekanntlich nicht lange gutgehen.

Sie kletterte die magische Strickleiter an ihrem Apfelbaum hinauf, auf der sie mit jeder Sprosse kleiner und kleiner wurde. »Lucius!«, rief sie, sobald sie ihren Apfel betreten hatte. »Lucius! Ich brauche deine Hilfe.«

»Na, das ist ja mal ganz was Neues«, brummte der Hirschkäfer und stieg aus seinem gemütlichen Körbchen. In den Wintermonaten war er viel schläfriger als im Sommer, deshalb machte er nachmittags gerne ein kleines Nickerchen.

»Karottenwams hat ein Floß voller Grimmbärte auf dem Mühlteich gesehen«, erklärte die Apfelhexe. »Das letzte Mal haben sie einen meiner Apfelbäume gefällt. Das werde ich diesmal verhindern.«

»Natürlich wirst du das!«, rief Lucius empört. »Die Wichte haben schließlich nicht nur deinen Apfelbaum auf dem Gewissen, sie haben damals auch die Teichbewohner zu Tode erschreckt. Der arme Bommel hat eine ganze Woche gebraucht, bevor er sich von ihnen erholt hatte.«

»Ja, das war nicht schön«, seufzte Petronella. »Würdest du mich wohl zum Mühlteich fliegen? Ich möchte das Schilf von oben absuchen, um sicherzugehen,

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 10 10.08.21 13:57

dass die Grimms sich nicht doch irgendwo versteckt haben.«

»Sicher fliege ich dich hin.« Lucius hüpfte auf den Ast vor ihrer Haustür und ließ die kleine Apfelhexe auf seinen Rücken steigen. Mit lautem Käfergebrumm

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 11 10.08.21 13:57

flog er los, und wenig später hatten sie den Mühlteich erreicht.

Im Zickzack suchten sie das Ufer und das Schilf nach den Grimmbärten ab. Doch außer einem alten Gummistiefel, mit dem Herr Kuchenbrand im Schlick stecken geblieben war, fanden sie nichts, was nicht in den Teich gehörte.

»Keine Spur von einem Grimmbart!«, rief Petronella erleichtert. »Wir können beruhigt nach Hause fliegen. Ich muss später noch zu einem Termin nach Wimmerding. Wenn tatsächlich wilde Wichte auf dem Teich waren, sind sie jetzt nicht mehr da.«

Lucius nickte. »Sie wissen eben, dass dieser Garten von einer Apfelhexe bewacht wird, und werden sich sicher einen anderen Ort aussuchen.«

»Ich hoffe, du hast recht«, murmelte Petronella.

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 12 10.08.21 13:57

Die seltsamen neun

»Guck mal, Luis. Die Rose hat sogar eine Knospe!«

Lea Kuchenbrand stand mit ihrem Zwillingsbruder vor dem Müllerhaus und machte diese unglaubliche Entdeckung.

»Kein Wunder«, sagte Luis und zog sich die Mütze vom Kopf. »Wenn ich eine Rose wäre, würde ich jetzt auch blühen. Dabei wird es Zeit, dass es endlich anfängt zu schneien.«

»Stimmt«, gab Lea zu. »Es will einfach nicht richtig kalt werden. Aber vielleicht kommt das noch.«

»Vielleicht«, sagte Luis. »Am besten, wir fragen Petronella, ob sie nicht etwas Blitzeis bei ihren Schwestern bestellen kann. Die sind doch Wetterhexen.«

»Gute Idee!«, lachte Lea. »Lass uns gleich zu ihr gehen und sie fragen, was sich da machen lässt.«

Gut gelaunt liefen die beiden los und stießen prompt mit ihrem Vater zusammen.

Bäckermeister Kuchenbrand kam gerade aus der Backstube und hielt ein duftendes Blech mit Franzbrötchen in den Händen. »Hoppla, ihr hättet mich fast

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 13 10.08.21 13:57

umgerannt!«, rief er. »Ich wette, ihr seid auf dem Weg zu euren Hühnern. Die warten schon seit ein paar Tagen auf einen sauberen Stall …«

»Ähm, eigentlich wollten wir gerade in den Garten gehen«, erklärte Lea.

»Eins nach dem anderen. Zuerst mistet ihr den Hüh-

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 14 10.08.21 13:57

nerstall aus, dann könnt ihr im Garten spielen«, bestimmte ihr Vater und war auch schon hinter der Hausecke verschwunden.

»Männo!«, schimpfte Luis. »Bis wir im Hühnerstall fertig sind, ist es finstere Nacht, und dann will Mama, dass wir reinkommen.«

»Ist nicht so schlimm«, sagte Lea. »Dann besuchen wir Petronella eben gleich morgen früh.« Sie holte einen Eimer und eine Schaufel aus dem Schuppen und nahm auch gleich einen Beutel Rosinen mit.

Luis folgte ihr mit Harke und Wasserkanne. »Na gut, dann misten wir eben den Hühnerstall aus«, sagte er missmutig. »Aber wenn es bis Weihnachten nicht schneit, kannst du dich bei Papa bedanken.«

»Gack, gack, tock!«, riefen Nofretete & Co. Die Hühner freuten sich immer, wenn sie die Kinder kommen sahen, denn meistens hatten die etwas Leckeres dabei.

Und auch diesmal wurden sie nicht enttäuscht. Lea setzte sich gleich zu ihnen in den Auslauf und verteilte großzügig die mitgebrachten Rosinen.

»Du nicht, Anakonda«, lachte sie und schob das vorwitzige Huhn zur Seite. »Du hast schon genug Rosinen bekommen.«

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 15 10.08.21 13:57

Anakonda schüttelte ihr weißes Gefieder. Sie fand ganz und gar nicht, dass sie genügend Rosinen bekommen hatte, und versuchte es noch einmal von der anderen Seite.

Lea liebte es, zwischen den Hühnern zu sitzen, sie zu füttern und ihr weiches Gefieder zu streicheln.

Luis mochte das Füttern auch. Aber jetzt wollte er so schnell wie möglich fertig werden. Also fegte er das Gehege und schielte immer wieder zu seiner Schwester. »Du kannst dich ruhig ein bisschen mit dem Füttern beeilen«, fand er.

Lea streute die letzten Rosinen aus und stand auf. Zusammen putzten sie die Schlafstangen im Stall, reinigten die Wassertränke und legten zu guter Letzt frisches Stroh in die Nester. Dann sahen sie sich zufrieden um. »Das haben wir gut gemacht«, fand Lea, während sie die Pforte zum Auslauf hinter sich zuzog.

Luis nickte. »Stimmt. Aber ich hatte recht. Es ist schon fast dunkel.«

»Aber nur fast«, entgegnete Lea. »Wenn wir uns beeilen, schaffen wir es noch zu Petronella, bevor Mama uns reinruft.«

»Einen Versuch ist es wert. Beeilen wir uns!«, rief Luis, und schon waren die Kinder auf dem Weg. Sie

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 16 10.08.21 13:57

sausten durch den Apfelgarten und standen wenig später vor Petronellas Apfelbaum. Doch was war das? Die magische Strickleiter war hochgezogen, und auf ihr Klingeln rührte sich nichts im Apfelhaus.

»Sie ist nicht zu Hause«, sagte Lea enttäuscht.

»Lass uns am Mühlteich nachsehen, vielleicht finden wir sie dort«, schlug Luis vor. Sie liefen weiter und waren fast angekommen, als Luis plötzlich bremste. »Schau mal, da sitzen ein paar dicke Feldhamster.«

Lea zählte sie kurz durch. »Es sind neun«, sagte sie. »Dabei sind Feldhamster doch eigentlich Einzelgänger und halten jetzt Winterschlaf.«

»Nicht in diesem Jahr«, meinte Luis. »Aber merkwürdig ist es schon.«

Die Hamster schienen die Kinder gehört zu haben, denn sie sprangen auf und versteckten sich im Schilf des Mühlteichs.

»Seltsam.« Lea runzelte die Stirn. »Hamster sind von Natur aus wasserscheu, und die hier verstecken sich ausgerechnet im Schilf?«

»Vielleicht sind es Außerirdische, die mit ihrem Raumschiff im Mühlteich gelandet sind und die Gestalt von Hamstern angenommen haben«, überlegte Luis.

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 17 10.08.21 13:57

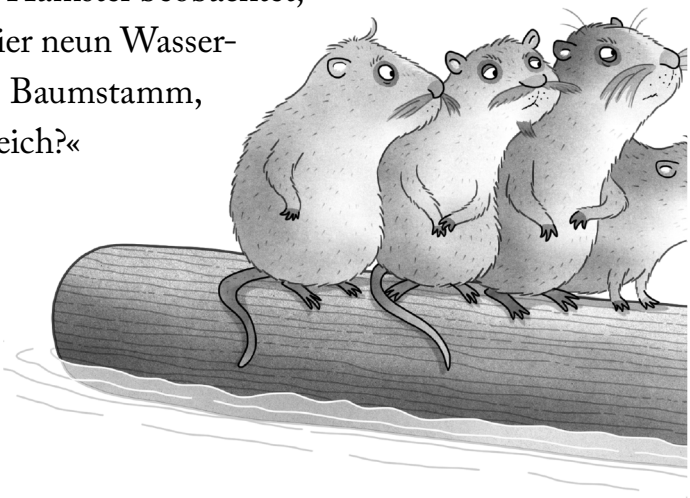
»Quatsch. Aber lass uns doch lieber nachsehen«, flüsterte Lea. Leise wie die Katzen schlichen die Kinder zu der Stelle, an der die Hamster verschwunden waren. Sie teilten das Schilf und staunten nicht schlecht. Denn anstelle der Hamster waren da plötzlich neun Wasserratten zu sehen. Sie saßen zusammengedrängt auf einem Baumstamm, der träge mitten auf dem Mühlteich schwamm. Als sie die Kinder bemerkten, sprangen sie kopfüber ins Wasser und waren gleich darauf verschwunden.

»Boah! Hast du das gesehen?!«, rief Luis.

Lea nickte. »Und es waren auch neun Stück.«

»Die Tiere versammeln sich«, orakelte Luis mit düsterer Stimme.

»Hier stimmt was nicht«, meinte Lea. »Wir haben doch gerade neun Hamster beobachtet, und jetzt sitzen hier neun Wasserratten auf einem Baumstamm, mitten im Mühlteich?«



Luis schüttelte nachdenklich den Kopf. »Irgendetwas ist hier faul. Oder haben wir die Hamster mit Wasserratten verwechselt?«

»Unwahrscheinlich«, meinte Lea. »Wir müssen unbedingt Petronella davon erzählen.«

»Aber heute wird das nichts mehr«, seufzte Luis. »Da kommt Mama, wir müssen rein.«

In dieser Nacht rumpelte es auf einmal scheußlich auf dem Dachboden. Die Geräusche waren so laut, dass Herr Kuchenbrand schließlich mit einer Fliegenklatsche bewaffnet die steile Treppe hinaufstieg, um nach dem Rechten zu sehen. Als er wieder herunterkam, kratzte er sich nachdenklich am Kopf. »Stellt euch vor, wir haben Waschbären auf dem Dachboden. Gleich eine ganze Bande! Als ich gekommen bin, sind sie getürmt.«

Lea und Luis, die auch wach geworden waren, sahen sich an. »Waren es neun Waschbären?«, wollte Luis wissen.

»Neun?«, fragte Herr Kuchenbrand irritiert »Ich habe sie nicht gezählt, aber es waren viele.«

»Vielleicht war es eine ganze Waschbärenfamilie«, überlegte ihre Mutter.

»Gut möglich«, brummte Herr Kuchenbrand und stieg gähnend zurück ins Bett. »Morgen werde ich die losen Bretter am Fenster reparieren. Ich möchte mein Haus nicht mit Waschbären teilen.«

Auch Lea und Luis legten sich wieder hin. »Ich wette, es waren neun Waschbären«, flüsterte Luis.

»Ich auch«, sagte Lea. »Und wenn es wirklich neun waren, dann ist tatsächlich etwas faul an der ganzen Geschichte. So viele Zufälle gibt es nicht.«

»Gleich nach der Schule gehen wir zu Petronella und erzählen ihr davon«, meinte Luis.

»Das tun wir«, versprach Lea und zog sich die Bettdecke bis über die Ohren.

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 20 10.08.21 13:57

Schlimme Aussichten

Die Zwillinge hielten sich an ihren Plan. Sobald sie aus der Schule zurück waren und ihr Mittagessen verputzt hatten, zogen sie ihre Jacken und Stiefel an und liefen zu Petronellas Apfelbaum.

Anders als am Nachmittag zuvor war die magische Strickleiter heute heruntergelassen. Eilig machten sich die Kinder an den Aufstieg und wurden mit jeder Sprosse kleiner und kleiner.

»Petronella! Petronella!«, riefen sie aufgeregt, noch bevor sie oben angekommen waren.

Die Haustür wurde geöffnet, und die kleine Apfelhexe schaute erstaunt heraus. »Was ist los?«, fragte sie. »Ihr schreit ja, als wäre der ruppige Strupp hinter euch her.«

»Nein«, lachten die Zwillinge. »Wir müssen dir nur etwas ganz Wichtiges erzählen. Eigentlich wollten wir es schon gestern tun, aber du warst ja nicht zu Hause.«

»Das stimmt. Ich war auf einer Hexenversammlung. Aber kommt erst mal rein, und dann erzählt mir, was es so Wichtiges gibt.«

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 21 10.08.21 13:57

Die Zwillinge folgten der Apfelhexe ins Wohnzimmer und ließen sich auf Petronellas gemütliches Sofa plumpsen.

»Also, was gibt es?«, fragte die kleine Hexe und sah die Kinder aufmerksam an.

»Vielleicht ist es gar nicht wichtig«, meinte Luis. »Aber seltsam ist es schon.«

»Wir haben gestern nämlich neun Hamster am Mühlteich gesehen«, fuhr Lea fort. Und dann sprudelte es nur so aus den Kindern heraus. Abwechselnd erzählten sie von den Waschbären, den neun Hamstern und den Wasserratten, die kopfüber in den Mühlteich gesprungen waren, nachdem sie sie bemerkt hatten.

»Das könnten die Grimmbärte gewesen sein, von denen Karottenwams berichtet hat«, summte Lucius. »Sie haben ihr Floß im Schilf versteckt und auf einem Baumstamm den Teich erkundet.« Der Hirschkäfer war unbemerkt in die Stube gekommen und hatte den Kindern ebenfalls zugehört.

Petronella seufzte. »Ich fürchte, Lucius hat recht. Eure Beschreibung passt haargenau auf die Grimmbärte. Die wilden Wichte sind Gestaltwandler. Das heißt, sie können sich in jedes Lebewesen verwandeln, das ihnen gefällt.«

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 22 10.08.21 13:57

»Nicht ganz«, unterbrach Lucius sie. »Sie können sich nur in Lebewesen verwandeln, die nicht größer sind als sie selbst.«

»Und wie groß sind diese grimmigen Bärte?«, wollte Lea wissen.

»Ungefähr so groß wie eine Katze«, antwortete Petronella.

»Da bin ich aber froh!«, grinste Luis. »Stellt euch nur vor, sie würden plötzlich aussehen wie Lea.«

»Oder wie du«, gab Lea zurück. Dann wandte sie sich an Petronella. »Warum sind sie ausgerechnet in unseren Garten gekommen?«

»Ich glaube nicht, dass es der Garten war, der sie angelockt hat«, meinte die kleine Hexe. »Ich denke eher, es war der Mühlteich. Grimmbärte sind die besten Floßfahrer, die man sich vorstellen kann. Das ganze Jahr über sind sie auf den großen Flüssen unterwegs. Außer im Winter. Da suchen sie sich ein Winterquartier, um ihre Vorräte aufzufüllen und die Flöße auszubessern.«

»Und um für sich selbst ein warmes Plätzchen zu finden, an dem sie ungestört überwintern können«, fügte Lucius hinzu. »Sie waren schon einmal hier, und ich will nicht hoffen, dass es ihnen bei uns so gut gefallen hat, dass sie deshalb wiedergekommen sind.«

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 23 10.08.21 13:57

»Das kann ich mir nicht vorstellen«, antwortete die kleine Apfelhexe. Doch man sah ihr den Schrecken an.

»Warum fragen wir sie nicht einfach«, schlug Lea vor. »Vor Menschen haben sie vielleicht Angst, aber vor einer Apfelhexe bestimmt nicht.«

»Angst?!«, schnaubte Lucius. »Grimmbärte sind gefürchtete Flusspiraten, die haben niemals Angst. Als

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 24 10.08.21 13:57

sie das letzte Mal hier waren, haben sie einen unserer Apfelbäume gefällt, und den Wintervorrat für die wild lebenden Tiere haben sie auch weggefuttert«, grollte der Hirschkäfer.

»Das klingt nicht besonders nett«, fand Lea.

»Ist es auch nicht«, brummte Lucius.

Petronella stand auf und zog sich ihren Hexenmantel an.

»Wohin willst du?«, fragten die Zwillinge.

»Ich will mir die Sache noch einmal anschauen«, erwiderte die Apfelhexe.

»Dürfen wir mitkommen?«

Petronella lachte. »Natürlich, schließlich wisst nur ihr, an welcher Stelle ihr sie gesehen habt.«

Sofort sprangen die Zwillinge auf. »Dann komm mit, wir zeigen es dir!«

Mit langen Schritten eilten die Freunde durch den Garten zum Mühlteich. »Dahinten ist die Stelle!«, rief Lea und marschierte schnurstracks zu dem Platz, an dem die Hamster gesessen hatten.

»Stimmt. Und als sie uns kommen sahen, sind sie dort zwischen den Rohrkolben verschwunden«, erklärte Luis.

»Also lasst uns nachsehen.«

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 25 10.08.21 13:57

So leise sie konnten, schlichen sich Petronella und die Kinder an. Vorsichtig bog die Apfelhexe das Schilf zur Seite …

»Sind sie noch da?«, flüsterte Luis.

Petronella schüttelte den Kopf. »Nein, aber es wäre auch eine kleine Sensation, wenn die Grimmbärte noch immer auf einem Baumstamm über den Mühlteich schippern würden.«

Lea sah die kleine Hexe enttäuscht an. »Gestern waren sie ganz sicher da. Großes Ehrenwort«, versicherte sie.

»Ich glaube euch ja«, sagte Petronella. »Grimmbärte sind gerissen. Es macht ihnen Spaß, uns an der Nase herumzuführen.«

»Blubb, warum versucht ihr es nicht auf der anderen Seite des Teichs?«, fragte da eine Stimme, und Bommel der Karpfen streckte seinen dicken Kopf aus dem Wasser.

»Dann hast du sie also auch gesehen?!«, rief Luis.

»Natürlich. Alle Teichbewohner sind in heller Aufregung, seit die Grimmbärte in unserem Teich festgemacht haben.«

»Dann sag uns schnell, wo wir sie finden«, drängte Petronella.

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 26 10.08.21 13:57

»Sie sind mit zwei Flößen gekommen. Beide liegen gut versteckt zwischen Wasserrosen und Schilf am anderen Ende des Teichs«, blubberte Bommel. »Die Grimmbärte werdet ihr dort allerdings nicht antreffen. Sie haben bereits eine wärmere Bleibe für den Winter gefunden.«

»Beim zickzackigen Zähnling! Uns bleibt aber auch nichts erspart«, schimpfte Petronella. »Hast du eine Idee, wohin die Grimmbärte gezogen sind?«

»Ins Café *Zur Zaubermühle*«, antwortete der Karpfen prompt und spuckte einen Wasserstrahl in die Luft. »Dort soll es warm und gemütlich sein, sagt man. Und gutes Essen gibt es da auch.«

»In unser Café?!« Lea und Luis sahen den Karpfen entsetzt an.

»Jap«, antwortete der und war im nächsten Moment auch schon untergetaucht.

»Das glaube ich nicht!«, rief Luis.

»Was ist, wenn sie unsere Gäste erschrecken?«, stöhnte Lea.

»Sind sie überhaupt stubenrein?«, fragte Luis.

»Stubenrein sind sie«, schmunzelte die Apfelhexe. »Das ist die gute Nachricht.«

»Und was ist die schlechte Nachricht?«, fragte Luis.

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 27 10.08.21 13:57

»Gibt es eine schlechtere Nachricht als die, dass die Grimmbärte direkt in unser Café gezogen sind?«, schimpfte Lea.

»Ich fürchte ja, denn man wird sie sehr schwer wieder los«, antwortete Petronella. »Mit etwas Pech müsst ihr sie bis zum Frühjahr durchfüttern.«

»Auf keinen Fall!«, rief Luis. »Stell dir vor, einer der Gäste würde sie bemerken!«

»Was ist, wenn sie sich das nächste Mal in Mäuse verwandeln? Das wäre das Aus für die Zaubermühle«, jammerte Lea.

»Kannst du sie nicht mit einem deiner Zauber vertreiben?«

Petronella sah die Kinder bedauernd an. »Sie verfügen selbst über magische Kräfte. Solche Wesen vertreibt man nicht mal eben so. Aber mir wird schon etwas einfallen. Und jetzt lasst uns zum Café gehen und schauen, ob wir sie dort finden.«

Die drei wollten sich gerade auf den Weg machen, als Lucius mit lautem Gebrumm auf Petronellas Schulter landete. »Telefon«, summte er. »Deine Kristallkugel glüht beinah. So oft haben deine Schwestern versucht, dich anzurufen.«

»Dann muss es wichtig sein.« Petronella sah die Kinder bedauernd an. »Wir müssen uns trennen. Geht ihr zur Zaubermühle, und wenn ihr etwas Verdächtiges entdeckt habt, kommt ihr zu mir. Ich telefoniere inzwischen mit meinen Schwestern.«

978-3-414-82618-3_Staeding_Petronella9_Innen_Druck.indd 29 10.08.21 13:57